© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Beiträge zur Flora von Salzburg.

II.

Von

Dr. **Carl Fritsch.**

(Vorgelegt in der Versammlung am 6. November 1889.)

In den zwei Jahren, die seit der Abfassung meiner ersten „Beiträge zur Flora von Salzburg“ [1]) verflossen sind, habe ich auf meinen Wanderungen durch Salzburgs Gaue trotz der in den beiden letzten Sommern ausserordentlich ungünstigen Witterungsverhältnisse eine ziemlich bedeutende Anzahl neuer Standorte und auch einige für das Land neue Arten und Bastarde aufgefunden. Die Mittheilung derselben ist der Inhalt dieses zweiten Theiles meiner „Beiträge“. Die Anordnung, Nomenclatur, Aufführung von Synonymen, Anwendung fetten Druckes (für neue oder von den Autoren falsch benannte Arten) u. s. w. ist ganz dieselbe wie im ersten Theile, auf dessen Einleitung ich in dieser Hinsicht verweise. Ich möchte nur ausdrücklich betonen, dass ich die binäre Nomenclatur der Kürze wegen auch für Formen untergeordneten Ranges anwende; es fällt mir z. B. gar nicht ein, *Agropyrum caesium* (Presl), *Chenopodium acutifolium* Sm. oder *Filipendula denudata* (Presl) für Arten zu nehmen.

Auch diesmal wird man zahlreiche Standorte aus den näheren Umgebungen Salzburgs finden; ein Beweis, wie wenig selbst die besuchtesten Landestheile in floristischer Beziehung bekannt sind. Ausserdem machte ich weitere Ausflüge und kehrte von keinem derselben ohne interessante Funde zurück. Sowohl bei Hallein, als namentlich im Pongau (im Gebiete von Pfarr-Werfen—Werfenweng) fand ich gar Manches, was bisher unbeachtet geblieben war. Im August 1888 unternahm ich eine botanische Excursion über den Radstädter Tauern nach Lungau. Leider war das Wetter so ungünstig, dass ich dort nur einen einzigen Gipfel, den Moserkopf bei Mauterndorf, ersteigen konnte. Aber auch die Thalflora des Taurach- und oberen Murthales, die ganz anders geartet ist als in den übrigen Gauen, bot mir vieles Interessante. Da der „Moserkopf“ in dem folgenden Verzeichnisse sehr oft genannt wird, so erscheint es nicht

[1]) Siehe diese Verhandlungen, Bd. XXXVIII, Abhandlungen, S. 75 ff.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

unnöthig, über dessen Lage hier Aufschluss zu geben. Es ist dies nämlich die letzte, an sich ganz unbedeutende Erhebung jenes Bergkammes, der vom Gurpetschek (östlich vom Taurach- oder Twengerthal) nach Süden (eigentlich Südsüdosten) zieht und bei Mauterndorf plötzlich abfällt (wo dann das Taurachthal nach Osten umbiegt). Der Abfall ist grösstentheils mit Nadelwald bedeckt, dessen Flora eine sehr einförmige ist. Auffallend ist an diesem Südabhange das hohe Steigen vieler Thalpflanzen; entschieden alpin wird die Flora erst in 1900 *m* Seehöhe, und auch ganz oben (2000 *m*) finden sich noch Pflanzen, welche gewöhnlich in viel tieferen Regionen zu suchen sind. Hiedurch veranlasst, machte ich dort genauere Aufzeichnungen über die verticale Verbreitung verschiedener Arten, deren Resultate in jenen Fällen, wo sie von den Angaben Sauter's und Hinterhuber's wesentlich abwichen, im folgenden Verzeichnisse mitgetheilt werden.

Man wird in dem vorliegenden zweiten Theile meiner „Beiträge" die kritische Seite noch mehr hervorgekehrt finden als im ersten. Die Floristen geben nicht selten eine Pflanze als „gemein" an, die in gewissen Gebieten selten ist, während andere Pflanzen, die z. B. im Lungau gemein sind, nur für das „Flachland" angegeben werden. Sauter kannte neben der Flora der näheren Umgebungen der Stadt Salzburg die Flora des Pinzgaues am besten; Lungau und noch mehr Pongau sind in seiner „Flora" nicht genügend berücksichtigt. Auch dort, wo die Autoren sich allzu vager Ausdrücke bedienen, wie „dort und da gesellig" u. dgl., glaubte ich durch Anführung einzelner Standorte nachhelfen zu müssen. Es ist freilich bequem, eine Art mit einer allgemeinen Phrase abzuthun; die Folge davon ist aber, dass man nie bestimmt weiss, ob dieselbe in jedem einzelnen Gebiete vorkommt oder nicht.

Schliesslich muss ich noch hervorheben, dass ich meine „Beiträge" gewissermassen als Nachträge und Verbesserungen zu den Floren von Sauter und Hinterhuber betrachte, dass ich daher alles, was dort nicht verzeichnet ist, als neu annehme. Es ist sehr wahrscheinlich, dass gar manche der von mir mitgetheilten Standorte bereits irgendwo in der Literatur angegeben sind. Ich bemerke übrigens, dass ich schon einen grossen Theil der einschlägigen Literatur excerpirt habe, um in der später einmal zusammenzustellenden Flora des Landes Salzburg auch die Verdienste der älteren Botaniker gehörig würdigen zu können.

Polypodium vulgare L. Auf dem Heuberge bei Salzburg; in der Ferleiten; auf dem Moserkopf bei Mauterndorf noch in 1800 *m* Seehöhe.

Phegopteris polypodioides Fée. Auf dem Dürrnberge bei Hallein.

Phegopteris Dryopteris (L. sub *Polypodio*). Im Bereiche der Kalkalpen fand ich bisher diese Pflanze nur in den Wäldern am Fuschlsee. Hinterhuber's Angabe, „im Kalkgebiete bis auf 950 *m* gemein", kann nur auf Verwechslung mit der folgenden Art beruhen.

Phegopteris Robertiana (Hoffm. sub *Polypodio*). Diese im Kalkgebiete sehr gemeine Pflanze kommt auch im Gebiete der Centralalpen auf Kalklagern

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

vor, wie z. B. bei Untertauern. Die Ansicht Hinterhuber's, dass „*Polypodium glandulosum*" eine Form des *Polypodium Dryopteris* sei und „meist mit der Hauptform" vorkomme, ist ganz unrichtig.

Asplenium viride Huds. Auch auf Kalklagern im Urgebirge, wie am Radstädter Tauern.

Blechnum Spicant (L.). Auf dem Moserkopf bei Mauterndorf noch in 1850 *m* Seehöhe.

Botrychium Lunaria (L.). Im Kaprunerthale.

Lycopodium Selago L. Am Radstädter Tauern (1100 *m*).

Lycopodium annotinum L. Bei Werfenweng; am Radstädter Tauern (1100 *m*); bei Tamsweg.

Lycopodium clavatum L. Diese Art bevorzugt die humusreichen Wälder der Schiefergebirge und wächst daher besonders im südöstlichen Theile des Landes, so bei Werfenweng und auf den Abhängen des Moserkopfes bei Mauterndorf.[1])

Selaginella selaginoides (L.).[2]) An der Radstädter Tauernstrasse häufig, besonders in der Nähe des Tauernhauses, aber auch schon bei Untertauern; auf dem Moserkopf in 1700 *m* Seehöhe.

Panicum miliaceum L. Verwildert auf einem Schutthaufen bei Nonnthal.

Anthoxanthum odoratum L. Steigt auf dem Moserkopf bis zu dessen Gipfel (2000 *m*).

Agrostis rupestris All. Am Gipfel des Moserkopfes (2000 *m*).

Calamagrostis arundinacea (L. sub *Agrostide*) (*Calamagrostis silvatica* DC.). Am Abhange des Moserkopfes in einem Zaun mit *Filipendula denudata* (Presl.) (1400 *m*).

Sesleria varia Wettst. (*Sesleria coerulea* aut. mult.). Dies ist die bisher allgemein als *Sesleria coerulea* (L.) angesprochene Pflanze unserer Kalkalpen. Jene *Sesleria,* welche Wettstein als die echte *Sesleria coerulea* (L.) erklärt, habe ich in Salzburg bisher nicht gefunden.[3])

Deschampsia[4]) *caespitosa* (L. sub *Aira*). Steigt auf den Abhängen des Moserkopfes bis 1850 *m*.

Deschampsia flexuosa (L. sub *Aira*). Besonders gemein in den Wäldern und Holzschlägen des Schiefergebietes; kommt noch am Gipfel des Moserkopfes (2000 *m*) vor.

Avena fatua L. Zufällig eingeschleppt an mehreren Orten bei Salzburg, in der Nähe des Bahnhofes und unweit des Gablerkellers. Bisher war diese Art nur im Lungau beobachtet worden.

---

[1]) Unter gleichen Verhältnissen fand ich die Art im benachbarten Obersteiermark, z. B. in der Ramsau bei Schladming.

[2]) Luerssen wendet den Namen *Selaginella spinosa* P. B. an, den ich wegen consequenter Durchführung des Prioritätsgesetzes hier nicht acceptire. (Farnpflanzen, S. 867).

[3]) Vergl. R. v. Wettstein in diesen Verhandlungen, Bd. XXXVIII, Abh., S. 553.

[4]) Ich folge in der Abtrennung dieser Gattung Hackel (Natürl. Pflanzenfam., II, 2, S. 54).

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Triodia decumbens (L.). Auf einer Anhöhe hinter Werfenweng; auf Bergabhängen bei Tamsweg.

Dactylis glomerata L. Noch im Radstädter Tauernkar (1650 *m*).

Poa trivialis L. Gleichfalls im Radstädter Tauernkar (1650 *m*).

Glyceria plicata Fries. Auch in den Thälern von Lungau fand ich nur diese, nicht aber *Glyceria fluitans* (L.).

Festuca loliacea Huds. (*Festuca elatior* L. × *Lolium perenne* L.).[1]) Ziemlich zahlreich zwischen den Stammeltern auf dem Schlosshügel von Mauterndorf; neu für Lungau.

Bromus sterilis L. Gesellig in der Nähe des Salzburger Bahnhofes.

Agropyrum caesium (Presl.). Kommt auch im Lungau (bei Mauterndorf und Tamsweg) neben *Agropyrum repens* (L.) vor.

Agropyrum caninum (L.). Auf den Mauern des Schlosses von Mauterndorf; ferner bei St. Michael. Neu für Lungau.

Lolium perenne L. var. *ramosum* Roth. Ein einzelnes Exemplar am Fusse des Kapuzinerberges an der Schallmooser Hauptstrasse.

Nardus stricta L. Truppweise zwischen Pfarr-Werfen und Werfenweng, aber nicht häufig; in grossen Rasen im Kaprunerthale. In grösster Menge und fast als einzige Vegetation am Kamme des Moserkopfes (2000 *m*), wo dieses steife kurze Gras gemäht wird, und auf dessen Abhängen abwärts bis 1500 *m*.

Carex pulicaris L. Im Walde am Fusse des Untersberges bei Grödig.

Carex brizoides L. Bei Salzburg (an der Gaisbergstrasse) fand ich ein Exemplar mit sehr entfernten unteren Aehrchen.

Carex montana L. Kommt bei Salzburg nicht sehr selten ohne weibliche Aehren vor, so dass sie ein Anfänger als *Carex dioica* L. bestimmen könnte.[2]) Auch andere Abnormitäten, wie z. B. das Auftreten weiblicher Blüthen an der Basis der männlichen Aehre, kommen sehr häufig vor; ich kann jedoch hier nicht näher auf diese Verhältnisse eingehen.

Carex verna Vill. (*Carex praecox* Jacq. non Schreb.). Der Name *Carex praecox* war schon vergeben, als Jacquin seine *Carex praecox* aufstellte. Letztere hat daher den Namen *Carex verna* Vill. zu führen. *Carex praecox* Schreb. dagegen ist die im Lande Salzburg nicht vorkommende *Carex Schreberi* Schrank. — Am Radstädter Tauern (1400 *m*) fand ich ein Exemplar mit einer grundständigen weiblichen Aehre; ein Vorkommen,

---

[1]) Ich bin mit Wettstein nicht vollkommen einverstanden, wenn er alle jene Gattungen, zwischen welchen Bastarde vorkommen, zusammenziehen will (Oesterr. Botan. Zeitschr., 1889, S. 329). *Lolium* und *Festuca* wird gewiss Niemand vereinigen, da man sonst eine ganze Reihe anderer Gramineengattungen auch dazu ziehen müsste. Allerdings lehrt uns aber das Vorkommen des Bastardes zwischen *Lolium* und *Festuca*, dass unsere Tribus *Festuceae* und *Hordeae* ganz künstlich begrenzt sind. In der That gehören *Festuca, Brachypodium, Agropyrum* und *Lolium* gewiss in eine und dieselbe Gruppe.

[2]) Bei *Carex pilosa* Scop. beobachtete ich in Niederösterreich (unweit Hainbach) ebenfalls die gänzliche Unterdrückung der weiblichen Aehren. Diese Neigung zur Diöcie ist phylogenetisch interessant.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

welches sich bei mehreren Arten der Untergattung *Eu-Carex* gelegentlich findet, und bei *Carex gynobasis* Vill. (die in Salzburg fehlt) zur Regel geworden ist.

Carex pallescens L. Da der Ausdruck der Floristen „stellenweise sehr gemein" etwas unbestimmt ist, sei hervorgehoben, dass die Art sowohl bei Salzburg (Kapuzinerberg) als auch im Pongau (häufig z. B. bei Werfenweng) und Lungau (bei Tamsweg) vorkommt; auch im Pinzgau dürfte sie kaum fehlen.

Carex capillaris L. An der Radstädter Tauernstrasse schon in 1400 *m* Seehöhe; auch von dieser Art fand ich ein Exemplar mit einer grundständigen weiblichen Aehre.

Carex firma Host. Auf Felsen an der Nordseite des Nocksteins bei Salzburg (850 *m*); am Radstädter Tauern von 1025 *m* aufwärts häufig.

Carex tenuis Host.[1]) Im Raingraben am Fusse des Dürrnberges bei Hallein in wenigen Exemplaren.

Blysmus compressus (L.). An nassen Stellen des Radstädter Tauernkars, also in 1650 *m* Seehöhe.

Cyperus fuscus L. An einer nassen Stelle am Fusse des Neuhauser Hügels bei Salzburg mit *Helosciadium repens* (Jacq.) und *Trifolium fragiferum* L.

Luzula flavescens (Host). Ist durchaus nicht auf die nördliche Kalkalpenkette beschränkt, wie Sauter und Hinterhuber angeben, sondern kommt auch im Lungau nicht selten vor (so auf den Abhängen des Moserkopfes in 1400 *m* Höhe und bei Tamsweg).

Luzula pilosa (L.). Am Moserkopf mit der vorigen in 1400 *m* Seehöhe.

Tofieldia calyculata (L.). Ist auch in der Centralkette der Alpen sehr verbreitet und häufig, sowohl im Pinzgau (Kaprunerthale), als auch im Pongau (bei Untertauern) und Lungau (am Moserkopf bis 1600 *m*).

Veratrum album L. Im Kaprunerthale (Wasserfallboden); massenhaft im Radstädter Tauernkar (übrigens auch schon unweit Untertauern in 1100 *m* Seehöhe); auf dem Moserkopf in 1750 *m* Seehöhe.

Allium oleraceum L. In Getreidefeldern unweit Schallmoos.

Polygonatum verticillatum (L.). Sehr häufig rings um den Nockstein; ferner am Fusse des Untersberges bei Grödig; an der Radstädter Tauernstrasse (1100 *m*).

Gymnadenia albida (L.). Auf dem Moserkopf noch in 1800 *m* Seehöhe.

Gymnadenia odoratissima (L.). Blüht bei Salzburg und im Blühnbachthale, soweit meine Erfahrung reicht, ausschliesslich rosenroth, während am Radstädter Tauern (1400 *m*) die Spielart flor. albidis fast überwiegt.

Coeloglossum viride (L.). Auf dem Moserkopf noch in 1700 *m* Seehöhe.

Epipactis rubiginosa (Crantz pro var. *Epipactidis Helleborines*) (*Epipactis latifolia* var. *minor* aut.). Häufig im Blühnbachthale; ferner am Radstädter

[1]) Streng genommen müsste man der Priorität halber den unpassenden Namen *Carex brachystachys* Schrank vorziehen.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Tauern oberhalb der Gnadenbrücke. Hinterhuber führt merkwürdiger Weise eine *Epipactis minor* und von dieser getrennt *Epipactis rubiginosa* Gaud. an; ich lege hierauf kein Gewicht, weil im „Prodromus" derartige Vorkommnisse gar nicht selten sind.[1])

Microstylis monophylla (L.) (*Malaxis* Sw.). Bei Grödig am Wege zum Gossleier vereinzelt; bei Untertauern an der Tauernstrasse (1025 *m*).

Juniperus communis L. Bei Pfarr-Werfen; an der Radstädter Tauernstrasse; im Lungau häufig (bei Mauterndorf und Tamsweg).

Juniperus nana Willd. Auch im Gebiete der Centralalpen (Moserkopf, 1800 *m*).

Pinus silvestris L. Im Lungau häufig in Fichtenwäldern eingestreut.

Pinus Cembra L. Am Moserkopf in 1800 *m* Höhe mit Fichten und Lärchen einen gemischten Bestand bildend; am Gipfel (2000 *m*) zwischen Krummholz in niedrigen, strauchartigen Exemplaren.

Abies alba Mill. Hinterhuber's Angabe, „meist in grossen Beständen", ist vollständig unrichtig. Die Tanne ist nur im Flachlande häufig, wie Sauter ganz richtig angibt, und auch hier fast immer mit Fichten gemischt. In den näheren Umgebungen Salzburgs ist die Tanne besonders am Heuberg zahlreich anzutreffen; von da gegen Osten nimmt sie an Häufigkeit zu und wächst besonders an der Landesgrenze bei Strasswalchen in Menge.

Picea excelsa (Lam. sub *Pino*) (*Abies Picea* Mill.). Die Fichte, welche nach Sauter nur „unter günstigen Verhältnissen" bis 1600 *m*, nach Hinterhuber gar nur bis 1450 *m* ansteigen soll, bildet am Südabfalle des Moserkopfes in 1800 *m* Höhe, mit Lärchen und Zirben gemischt, einen ziemlich hochstämmigen Wald und wächst sogar noch in 2000 *m* Höhe (um den Gipfel herum). Da in letzter Zeit von den „Hängefichten" so viel Aufhebens gemacht worden ist, so sei hier constatirt, dass dieselben auch im Lande Salzburg nicht selten zu finden sind, freilich nicht immer in so ausgeprägter Form, wie sie z. B. Raimann beschreibt und abbildet.[2]) Am auffälligsten ist die Erscheinung an einigen uralten Bäumen im Hellbrunner Parke. Alte Bäume sind überhaupt fast immer „Hängefichten"; manche incliniren aber schon sehr früh zu abnormer Verlängerung der Secundäräste.

Larix decidua Mill. (*Pinus Larix* L., *Abies Larix* Lam.). Auf dem Moserkopf noch in 2000 *m* Seehöhe.

Alnus viridis (Vill.). Im Lungau häufig, sowohl im Thale (so am Lassnitzbach bei Tamsweg in 1050 *m*, bei Mauterndorf in 1150 *m* Seehöhe) als auch auf den Höhen (Moserkopf, 1750 *m*).

Urtica dioica L. Im Radstädter Tauernkar (1650 *m*) und am Moserkopf noch bei 1700 *m*.

---

[1]) Z. B. S. 42 *Linum montanum* Schl. und *Linum perenne* L., S. 69 *Crataegus laciniata* Stev. und *Crataegus monogyna* Jacq., S. 87—88 *Pimpinella pubescens* Kit. und *Pimpinella nigra* Willd. u. v. a.

[2]) Vergl. diese Verhandlungen, Bd. XXXVIII, Abhandl., S. 71 und Taf. II.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Urtica urens L. Diese im Flachlande Salzburgs ziemlich seltene Art ist schon im Pongau (bei Werfenweng, Radstadt) häufiger und im Lungau gemein.

Salix purpurea L. var. *monadelpha* Koch. In der Freibadau.[1])

Atriplex patula L. Im Pongau (bei Werfenweng, Radstadt) nicht selten; im Lungau an Häusern gemein.

Chenopodium hybridum L. Bei Pfarr-Werfen.

Chenopodium acutifolium Sm.[2]) Obgleich diese Pflanze in ihrer typischen Gestalt von den normalen Formen des *Chenopodium polyspermum* L. habituell sehr abweicht, dürfte sie doch wohl nur eine Standortsform der letzteren sein. Hiefür spricht der Umstand, dass ich *Chenopodium acutifolium* Sm. insbesondere auf der Sonne ausgesetzten Schutt- oder Düngerhaufen (bei Itzling, Gnigl, Aigen, Grödig, bei der Carolinenbrücke) fand, während das stumpfblätterige *Chenopodium polyspermum* L. mit ausgesperrt-cymöser Inflorescenz nur in schattigen Gärten (z. B. bei Gnigl) zu finden ist. Uebrigens ist *Chenopodium acutifolium* Sm. auch auf Aeckern und Gartenland bei Lehen und Liefering häufig. Im Salzburger Curgarten beobachtete ich im Gebüsch eine Mittelform zwischen den beiden in Rede stehenden Formen.

Chenopodium glaucum L. Im Lungau gemein (an Häusern in Mauterndorf und St. Michael, an der Taurach bei Tamsweg u. a. O.).

Rumex crispus L. Auch im Lungau gemein. Wie Hinterhuber dazu kommt, diese Art zu einer Alpenpflanze zu machen („auf grasigem und steinigem Boden der Alpen von 1160—1900 *m*"), weiss ich nicht.

Rumex alpinus L. Im Radstädter Tauernkar (1650 *m*); am Abhange des Moserkopfes in 1700 *m* Seehöhe.

Polygonum viviparum L. Bei Untertauern (1000 *m*); am Moserkopf (1700 *m*).

Plantago media L. Am Moserkopf bis 1700 *m*.

Valeriana montana L. Häufig am Radstädter Tauern: vom Kesselbachfall (1100 *m*) aufwärts bis ins Tauernkar (1650 *m*).

Valeriana saxatilis L. Zahlreich am Nockstein bei Salzburg. An der Tauernstrasse unweit Untertauern (1050 *m*).

Adenostyles glabra (Vill.).[3]) Die untere Grenze des Vorkommens ist bei den Floristen zu hoch angegeben (Sauter 1000 *m*, Hinterhuber 900 *m*), da die Art wenigstens an Nordabhängen ganz allgemein tiefer herabsteigt; so am Nockstein („Lambergsteig") und am Fusse des Untersberges bei Grödig. Am Radstädter Tauern ist sie sowohl bei Untertauern (1000 *m*) als im Tauernkar (1650 *m*) zu finden; es ist somit auch die obere Grenze bei Sauter (1400 *m*) und Hinterhuber (1500 *m*) nicht richtig angegeben.

---

[1]) Näheres theilte ich über diese Form mit in diesen Verhandlungen, Bd. XXXVIII, Sitzungsberichte, S. 56.

[2]) Garcke u. A. schreiben *Chenopodium acutifolium* Kit.; Smith beschrieb aber die Pflanze früher unter demselben Namen (1805).

[3]) Die von Wettstein gebrauchte Nomenclatur (Schedae ad floram exsicc. Austro-Hung., V, p. 77) ist unrichtig. *Cacalia alpina* α Linné ist *Adenostyles albifrons* der Autoren!

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Homogyne alpina (L.). Auf dem Moserkopf noch in 2000 *m* Seehöhe.

Erigeron acre L. Hinterhuber's Angabe „in den Auen an der Salzach" bezieht sich offenbar auf *Erigeron Droebachense* Mill. *Erigeron acre* L. ist bei Salzburg ziemlich selten, häufiger im Pongau und Lungau (bei Werfen, Mauterndorf, Tamsweg).

Chamaemelum inodorum (L.). Vereinzelt (eingeschleppt) bei Itzling unweit des Salzburger Bahnhofes.

Artemisia vulgaris L. Wächst bei Tamsweg sehr zahlreich im Getreide.

Gnaphalium uliginosum L. Bei Tamsweg (an der Strasse nach Wölting).

Senecio viscosus L. Auf einem Holzplatze am See bei Fuschl. Vereinzelt zwischen Pfarr-Werfen und Werfenweng. Zahlreich in Mauterndorf neben der Kirche und an Häusern.

Senecio silvaticus L. In Holzschlägen bei Söllheim und am Gaisberg. In der zweiten Auflage von Hinterhuber's „Prodromus" ist diese Art — offenbar aus Versehen — weggeblieben.

Senecio rupestris W. K. (*Senecio Nebrodensis* DC., Sauter, Hinterhuber, non L.). Vereinzelt am Gaisberge bei Salzburg; auf Mauern in St. Michael.

Senecio Jacobaea L. Im Blühnbachthale beim Jagdschlosse.

Carlina acaulis Jacq. Diese Art, welche nach Sauter nur bis 1000 *m* steigen soll, wächst auf den Abhängen des Moserkopfes noch bei 1500 *m* Seehöhe.

Centaurea decipiens Rchb. Am Damme der Mur bei St. Michael in wenigen Exemplaren.

Centaurea Pseudophrygia C. A. Mey. Im Pongau von Hüttau bis Radstadt und Untertauern häufig; auch noch am Radstädter Tauern beim Johannesfall.

Centaurea Cyanus L.[1]) Im Getreide bei Steindorf und am Kamme des Heuberges bei Salzburg. Häufig bei Radstadt; im Lungau gemein. Beim Veitlgut oberhalb Mauterndorf noch in 1400 *m* Seehöhe.

Carduus acanthoides L. Diese Art ist wohl im Gebirgslande, insbesondere im Lungau, aber auch im Pongau und Pinzgau fast in allen Thälern häufig, nicht aber in den Umgebungen von Salzburg. Unter den mir bisher bekannten Standorten liegt der beim Veitlgut oberhalb Mauterndorf am höchsten (1400 *m*). Bei Tamsweg fand ich ein Exemplar mit weissen Blüthen.

Carduus viridis Kern. In der Saalau bei Saalbrück.

Carduus Groedigensis Fritsch (*Carduus crispus* L. × *viridis* Kern.). Auf einer Anhöhe am Fusse des Untersberges bei Grödig mit *Carduus viridis* Kern.[2])

Cirsium lanceolatum (L.). Diese Art ist bei Salzburg nicht häufig (z. B. am Rainberg), nimmt aber ebenso wie *Carduus acanthoides* L. gegen Süden an Häufigkeit zu (Dürrnberg bei Hallein, Pfarr-Werfen, Radstadt). Im Lungau ist sie gemein und steigt dort bis 1400 *m* (Veitlgut bei Mauterndorf).

---

[1]) Vergl. „Beiträge", I, in diesen Verhandlungen, 1888, Abhandl., S. 82.

[2]) Die Beschreibung dieses neuen Bastardes findet man in den Sitzungsberichten des vorliegenden Bandes.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Cirsium heterophyllum All. Beim Veitlgut oberhalb Mauterndorf; am Fusse des Katschberges bei St. Michael. An beiden Orten nur mit ganz ungetheilten Blättern.

Lappa officinalis All. In neuerer Zeit in Schallmoos (Auerspergstrasse) und bei Gnigl (Eichgasse).

Lappa minor (Schk.). Am Fusse des Untersberges bei Grödig. Im Pongau zwischen Pfarr-Werfen und Werfenweng und bei Radstadt.

Lappa tomentosa Lam. Im Pongau zwischen Pfarr-Werfen und Werfenweng vereinzelt.

Willemetia stipitata (Jacq.). Am Fusse des Moserkopfes bei Mauterndorf (1300 *m*).

Crepis virens L. Nicht nur im Flachlande, sondern auch in Gebirgsthälern, z. B. bei Pfarr-Werfen und Tamsweg.

Hieracium Pilosella L. Steigt am Moserkopf bis 1850 *m*.

Hieracium Auricula L. Steigt am Moserkopf bis 2000 *m*; über 1900 *m* fand ich es aber nicht blühend.

Hieracium aurantiacum L. Am Moserkopf in 1800 *m* Seehöhe.

Campanula pusilla Hke. Im Gebiete der Centralalpen hin und wieder, so am Radstädter Tauern und bei Mauterndorf.

Campanula glomerata L. Auch im Lungau häufig.

Galium ochroleucum Wolf (*Galium Mollugo* L. × *verum* L.). Auf Wiesen bei Glanegg an mehreren Stellen.

Lonicera caerulea L. An der Radstädter Tauernstrasse (1100 *m*).

Lonicera alpigena L. Am Nockstein bei Salzburg; auf dem Dürrnberge bei Hallein; zahlreich am Radstädter Tauern (1100 *m*).

Sambucus Ebulus L. Zwischen Pfarr-Werfen und Werfenweng an mehreren Stellen.

Sambucus racemosa L. Am Fusse des Untersberges bei Grödig; am Dürrnberge bei Hallein.

Gentiana asclepiadea L. Sehr häufig in den Umgebungen des Nocksteins bis herab nach Guggenthal; ebenso von da nach Osten, z. B. um den Fuschlsee. Auf Moorboden in der Ebene bei Gois neben *Gentiana Pneumonanthe* L.

Gentiana nivalis L. Häufig im Kaprunerthale (am Wasserfallboden und Moosboden); auf dem Moserkopf (1850 *m*).

Gentiana ciliata L. Auf dem Heuberge bei Salzburg vereinzelt; am Fuschlsee.

Erythraea Centaurium (L. p. p.). In Holzschlägen bei Söllheim; auf dem Heuberge bei Salzburg.

Thymus humifusus Bernh.[1]) Auch im Gebiete der Centralalpen häufig, insbesondere am Radstädter Tauern und den Alpen Lungaus.

Calamintha alpina (L.). Bei Mauterndorf.

Lamium album L. Häufig im Lungau, so bei Mauterndorf, St. Michael und Tamsweg.

---

[1]) Vergl. „Beiträge", I, S. 83.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Galeobdolon luteum Huds. An der Radstädter Tauernstrasse (1100 *m*).

Galeopsis pubescens Bess. Um Salzburg nicht gemein, so z. B. bei Kasern. Auch bei Radstadt. Bei Klessheim und Liefering fand ich die seltene Spielart flor. ochroleucis (Blumenkronen weisslich, auf der Unterlippe mit gelber und violetter Zeichnung).

Galeopsis Ladanum L. Diese Art war bisher nur aus Untertauern im Pongau[1]) bekannt; ich fand sie nun auch bei Wölting unweit Tamsweg im Lungau.

Stachys alpina L. Am Fusse des Untersberges bei Glanegg (theilweise mit gelblichen Blüthen); im Raingraben bei Hallein; bei Pfarr-Werfen.

Stachys palustris L. An der von St. Michael nach Tamsweg führenden Strasse. Neu für Lungau.

Betonica officinalis L. Auch im Lungau (bei Tamsweg).

Brunella grandiflora (L.). Auch im Gebiete der Centralkette, z. B. bei Mauterndorf.

Teucrium Chamaedrys L. Am Gipfel des Nocksteins; am Gossleier bei Grödig.

Lycopsis arvensis L. Bei Tamsweg im Getreide nicht selten.

Lithospermum officinale L. In der Saalau bei Saalbrück; an der Taurach bei Tamsweg.

Lithospermum arvense L. Ist um Salzburg durchaus nicht gemein, wie Sauter angibt, am allerwenigsten aber in den Salzachauen, wie Hinterhuber behauptet; in den Auen wächst dagegen häufig die vorher genannte Art. Im Lungau ist die Art häufiger, wenigstens bei St. Michael und Tamsweg.

Myosotis arvensis (L. p. p.). Diese Art soll nach Sauter und Hinterhuber „im Ganzen nicht häufig" sein, ist aber wenigstens jetzt in den Umgebungen Salzburgs gemein und auch sonst verbreitet und häufig, so bei Fuschl, Werfenweng, Mauterndorf, St. Michael u. a. O.

Convolvulus arvensis L. Auch im Lungau nicht selten, so bei St. Michael und beim Veitlgut oberhalb Mauterndorf (1400 *m*) im Hafer.

Verbascum Thapsus L. Vor Allem muss ich hier der eigenthümlichen Ansicht Hinterhuber's erwähnen, dass „*Verbascum Thapsus* Schrad." eine Form des „*Verbascum Schraderi* Majer" sei. Bekanntlich sind beide identisch. Ferner muss ich noch einmal auf jenes fragliche Exemplar zu sprechen kommen, welches ich bei Leopoldskron sammelte und im ersten Theil dieser „Beiträge"[2]) vorläufig unter dem Namen *Verbascum montanum* Schrad. anführte, später aber als *Verbascum Salisburgense* beschrieb.[3]) Ich fand nämlich heuer genau an derselben Stelle ein Exemplar des *Verbascum Thapsus* L., welches sich von meinem *Verbascum Salisburgense,* dem es habituell vollkommen ähnlich ist, nur durch höheren, üppigeren Wuchs, dem entsprechend zahlreichere Blüthen und durch herablaufende Blätter unterscheidet. Ich bin hiedurch zur Genüge überzeugt, dass mein *Verbascum Salisburgense,* wie ich schon früher vermuthete, nur eine individuelle Abänderung des *Verbascum Thapsus* darstellt. Immerhin

[1]) Hinterhuber schreibt irrthümlich: „Untertauern im Lungau".

[2]) A. a. O., S. 84.

[3]) Siehe diese Verhandlungen, 1888, Sitzungsberichte, S. 23.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

kann die seltene Form mit gar nicht herablaufenden Blättern als *Verbascum Thapsus* var. *Salisburgense* bezeichnet werden. — Zur Verbreitung des *Verbascum Thapsus* L. im Lande Salzburg bemerke ich, dass es durchaus nicht auf das „Kalkgebiet" beschränkt ist; ich fand es z. B. im Pongau zwischen Pfarr-Werfen und Werfenweng (hier allerdings noch im Bereiche der nördlichen Kalkalpen), dann aber auch bei Radstadt und im Lungau bei Tamsweg; an beiden letzten Orten aber nur ganz vereinzelt. Heuer traf ich ein hochwüchsiges Exemplar am Gipfel des Nocksteins bei Salzburg (1000 *m*).

Verbascum austriacum Schott. Ueber das Vorkommen dieser Art im Lande Salzburg existirte bisher keine sichere Angabe. Hinterhuber führt das *Verbascum adulterinum* Koch unbegreiflicher Weise unter dem Namen *Verbascum orientale* M. B. an; ausserdem aber schreibt er[1]) hinter *Verbascum nigrum* L.: „Eine Form davon ist *Verbascum austriacum* Koch. In der Umgebung von Zell am See (Mielichh.)". Ob die von Mielichhofer bei Zell am See beobachtete Pflanze wirklich das *Verbascum austriacum* Schott war oder ob vielleicht hier wieder eine Verwechslung mit dem eben bei Zell am See beobachteten *Verbascum adulterinum* Koch vorliegt, vermag ich nicht zu entscheiden. Sauter führt *Verbascum austriacum* Schott nirgends an, so dass das Vorkommen dieser Art bisher sehr unwahrscheinlich erscheinen musste. Zu meiner Ueberraschung fand ich aber heuer bei Pfarr-Werfen dieselbe in ziemlich zahlreichen Exemplaren, so dass mir das Uebersehen einer so auffallenden Pflanze von Seite der Floristen geradezu unerklärlich erscheint. Allerdings wurde gerade Pongau von den Botanikern am meisten vernachlässigt, wie man aus der Durchsicht der Floren leicht entnehmen kann. Dass *Verbascum austriacum* Schott erst in den letzten Jahren eingeführt worden wäre, kommt mir unwahrscheinlich vor, da ich es nicht nur an der Eisenbahn, sondern auch in einem Hohlwege hinter dem Dorfe antraf; ganz ausgeschlossen ist es allerdings nicht.

Verbascum subnigrum Beck[2]) (*Verbascum austriacum* Schott × *nigrum* L.). Bei Pfarr-Werfen vereinzelt; in der Nähe beide Stammeltern.

Linaria vulgaris Mill. Bei Maria-Plain, auf der Stadtmauer vor dem Linzerthore; übrigens die Standorte wechselnd. Im Pongau nicht gemein (im Thale von Werfenweng und bei Radstadt); im Lungau häufig (bei Mauterndorf, St. Michael, Tamsweg).

Digitalis ambigua Murr. Im Fritzthale bei Hüttau.

Veronica latifolia L. ist, wie Kerner nachgewiesen hat, identisch mit *Veronica urticaefolia* Jacq.; der letztere Name hat daher zu entfallen.[3])

---

[1]) „Prodromus", 2. Aufl., S. 146.

[2]) In Becker's „Hernstein", S. 414.

[3]) Garcke behält trotzdem den Namen *Veronica urticaefolia* Jacq. bei, was aus Utilitätsgründen auch zu rechtfertigen ist.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

— Die Pflanze kommt auch im Raingraben bei Hallein und bei Tamsweg vor.

Veronica Chamaedrys L. Auf dem Moserkopf noch in 1700 *m* Seehöhe.

Veronica Teucrium L. ist der richtige Name für die „*Veronica latifolia*" der meisten Autoren, auch Sauter's und Hinterhuber's. Vergl. oben unter *Veronica latifolia* L.

Veronica fruticans Jacq. Auf dem Moserkopf (1850 *m*); am Fusse des Katschberges bei St. Michael.

Veronica alpina L. Auf dem Moserkopf (1850 *m*).

Veronica serpyllifolia L. Auf dem Moserkopf in 1850 *m* Seehöhe.

Veronica agrestis L. (non Sauter, non Hinterhuber). Wie bekannt, ist die „*Veronica agrestis*" unserer Autoren zumeist *Veronica polita* Fries.[1]) Ich fand jedoch auf Aeckern bei Seekirchen die echte *Veronica agrestis* L., wie ich bereits im „Bericht der Commission für die Flora von Deutschland, 1887"[2]) mitgetheilt habe.

Euphrasia Salisburgensis Funk. Besonders häufig und in mehreren Formen, die sich zum Theil der *Euphrasia stricta* Host nähern, am Nockstein bei Salzburg. Ganz typisch z. B. am Nordabhange des Kapuzinerberges.

Odontites rubra Pers. (*Euphrasia Odontites* L.). Die Angabe Hinterhuber's, dass diese Art „durch das ganze Gebiet gemein" sei, ist unrichtig; in den Umgebungen Salzburgs z. B. findet man sie nur an den Ufern der Salzach und Saale und ausserdem in der westwärts der Stadt gelegenen Ebene häufig (massenhaft z. B. auf dem Exercirfelde bei St. Rochus). In manchen Gebirgsthälern, wie namentlich im Fuscherthal, ist die Art wirklich gemein; im Lungau kommt sie hin und wieder vor, so bei Tamsweg.

Pedicularis recutita L. Am Moosboden des Kaprunerthales (2000 *m*).

Melampyrum nemorosum L. In Holzschlägen hinter dem Stanzinghof; im Eichet bei Morzg.

Primula farinosa L. Auch im Lungau; so am Abhange des Moserkopfes bei Mauterndorf.

Lysimachia vulgaris L. Bei Werfenweng.

Calluna vulgaris (L.). Noch am Gipfel des Moserkopfes (2000 *m*).

Rhododendron ferrugineum L. Bei Tamsweg schon am Ufer des Lassnitzbaches (1050 *m*).

Pirola minor L. Bei Werfenweng.

Pirola uniflora L. Bei Werfenweng; am Moserkopf (1600 *m*); am Katschberg.

Astrantia major L. Am Radstädter Tauern oberhalb der Gnadenbrücke.

Libanotis montana Crantz. Im Lungau sehr häufig; so auf dem Schlosshügel von Mauterndorf, auf Wiesen in den Umgebungen von Tamsweg und bei St. Michael.

Foeniculum officinale All. Auf Schutt unweit des Salzburger Bahnhofes.

---

[1]) Vergl. besonders Wiesbaur, Deutsche Botan. Monatsschrift, 1887, S. 137 ff.

[2]) Berichte der deutschen botanischen Gesellschaft, 1888, Generalversammlungs-Heft, S. CXLVI.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Laserpitium latifolium L. Am Radstädter Tauern oberhalb der Gnadenbrücke.

Chaerophyllum aureum L. Bei Morzg, Glanegg, Werfenweng, Mauterndorf, Tamsweg.

Chaerophyllum hirsutum L. Steigt bedeutend höher, als Sauter angibt (1300 *m*); es wächst z. B. im Radstädter Tauernkar (1650 *m*).

Chaerophyllum Villarsii Koch. Auf dem Moserkopf (1700 *m*).

Conium maculatum L. Zahlreich an Häusern in St. Michael und benachbarten Ortschaften; durchwegs in niedrigen, schwachen Exemplaren.

Viscum album L. Beim Gablerkeller auf *Tilia platyphyllos* Scop. (*Tilia grandifolia* Ehrh.); an der Salzach bei Elsbethen auf *Acer platanoides* L.

Sedum sexangulare L. flor. pallidis. Auf Mauern bei St. Michael mit der gewöhnlichen Form.

Sedum atratum L. Am Radstädter Tauern (1400 *m*); auf dem Moserkopf (1850 *m*).

Sedum annuum L. Auf Mauern und Felsen im Lungau sehr häufig.

Sedum dasyphyllum L. Auf Mauern und Felsen im Lungau sehr häufig.

Saxifraga caesia L. An der Radstädter Tauernstrasse von 1050 *m* aufwärts häufig (mit *Saxifraga Aizoon* Jacq.).

Saxifraga pallens Fritsch *(supercaesia × aizoides)*. Da die beiden Bastardformen zwischen *Saxifraga aizoides* L. und *Saxifraga caesia* L. ziemlich scharf von einander geschieden sind,[1]) Gaudin aber nur die der *Saxifraga aizoides* L. näher stehende Form unter seiner *Saxifraga patens* verstand, so sehe ich mich veranlasst, die zweite Bastardform, welche ganz den Habitus der *Saxifraga caesia* L. hat, mit einem neuen Namen zu belegen. Aus Salzburg sind beide Formen bekannt: *Saxifraga patens* Gaud. vom Radstädter Tauern[2]) und *Saxifraga pallens* Fritsch aus dem Kaprunerthale.[3])

Bergenia crassifolia (L. sub *Saxifraga*). Ich weiss nicht, ob diese in Gärten nicht gerade seltene Pflanze schon irgendwo in Europa verwildert angetroffen wurde. In Salzburg hat sie sich schon vor einigen Jahren auf den Kalkfelsen des Kapuzinerberges (neben dem Calvarienweg) angesiedelt und wächst und blüht dort, als ob sie zu Hause wäre. Da ich in Salzburg diese Pflanze sonst nur im botanischen Garten gesehen habe, der jenseits der Salzach liegt, so ist mir die Art und Weise, wie dieselbe auf jenen steilen Felsen hinaufgekommen ist, vorläufig räthselhaft. Wahrscheinlich ist sie doch ursprünglich in einem der benachbarten Gärten cultivirt worden.

Clematis alpina (L. sub *Atragene*). Bei Untertauern auf Felsen an der Tauernstrasse (1000 *m*).

Ranunculus aconitifolius L. Auf dem Moserkopf in 1750 *m* Seehöhe.

Ranunculus Lingua L. Bei Mattsee im Röhricht am Seeufer.

---

[1]) Vergl. Engler, Monographie der Gattung *Saxifraga* L., S. 274.

[2]) Kerner, Oesterr. botan. Zeitschr., 1870, S. 146.

[3]) Vergl. „Beiträge", I, S. 85.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Ranunculus repens L. Soll nach Sauter nur bis 1000 *m*, nach Hinterhuber gar nur bis 950 *m* steigen,[1]) wächst aber z. B. im Radstädter Tauernkar (1650 *m*).

Caltha laeta S. N. K. Bei St. Michael und sicher auch an vielen anderen Orten der subalpinen Region, aber bisher von *Caltha palustris* L. nicht unterschieden.[2])

Caltha alpestris S. N. K. Am Abhange des Moserkopfes bei Mauterndorf (1300 *m*); wird auch schon von Beck[3]) für die „Salzburger Tauern" (ohne nähere Bezeichnung des Standortes) angegeben. Im Uebrigen gilt von dieser Form dasselbe, wie von der vorigen.

Actaea spicata L. In der Josefsau bei Salzburg; an der Guggenthaler Strasse; an Waldrändern bei Morzg; auf dem Dürrnberge bei Hallein.

Arabis pumila Jacq. Am Radstädter Tauern (1400 *m*).

Cardamine impatiens L. Bei Söllheim; auf dem Dürrnberge; zwischen Pfarr-Werfen und Werfenweng; am Radstädter Tauern (1050 *m*).

Cardamine trifolia L. In den Salzachauen bei Elsbethen; in Wäldern des Dürrnberges.

Erysimum cheiranthoides L. In der Nähe des Salzburger Bahnhofes stellenweise ziemlich zahlreich.

Neslia paniculata (L.). Im Lungau unter dem Getreide gemein.

Thlaspi arvense L. Im Lungau unter dem Getreide nicht selten, so bei Mauterndorf und Tamsweg.

Lepidium sativum L. Auf Schutt in der Nähe des Salzburger Bahnhofes.

Lepidium Virginicum L. Herr Professor Ascherson, dem ich ein durch die Güte des Herrn Dr. Stohl erhaltenes Exemplar des bei Salzburg gesammelten *Lepidium majus* Darr. übersendete, fand dasselbe identisch mit dem nordamerikanischen *Lepidium Virginicum* L., wie dies auch schon Grenier und Godron[4]) annahmen. *Lepidium majus* Darr. ist also Synonym zu *Lepidium Virginicum* L. Uebrigens habe ich die Art an jenem Standorte, wo sie 1887 zahlreich wuchs,[5]) im Jahre 1888 vergeblich gesucht; vielleicht sind die Samen nicht reif geworden und das Vorkommen war daher nur vorübergehend. Es ist natürlich nicht ausgeschlossen, dass noch einzelne Exemplare dort oder sonst wo in der Nähe Salzburgs existiren.

Rapistrum perenne (L.). An der Salzburger Localbahn bei der Station Grödig; offenbar durch die Bahn eingeschleppt.

Montia minor Gmel. Auf dem Moserkopf an einem Rinnsal in 1850 *m* Seehöhe.

---

[1]) Hinterhuber rechnet die alten in Fuss gegebenen Höhengrenzen mit rührender Genauigkeit um; statt 3000′ schreibt er 950 *m*, statt 4000′ 1270 *m*; hiedurch erwecken seine Angaben den falschen Eindruck gewissenhafter Beobachtungen.

[2]) Vergl. Beck in diesen Verhandlungen, 1886, Abhandlungen, S. 347 ff.

[3]) Berichte der deutschen botanischen Gesellschaft, 1887, Generalversammlungs-Heft, S. CXL.

[4]) „Flore de France", I, p. 151.

[5]) Vergl. „Beiträge", I, S. 87.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Spergula arvensis L. Im Getreide beim Veitlgut oberhalb Mauterndorf (1400 *m*).

Sagina Linnaei Presl (*Sagina saxatilis* Wimm.). Auf einer Anhöhe hinter Werfenweng.

Moehringia trinervia (L.). Auch im Lungau; so am Fusse des Moserkopfes (1200 *m*).

Stellaria graminea L. Auf dem Moserkopf in 1700 *m* Seehöhe.

Stellaria uliginosa Murr. Auf dem Moserkopf in 1850 *m* Seehöhe.

Gypophila repens L. Die verticale Verbreitung dieser Art ist grösser als sie Sauter angibt (1300—1900 *m*). Sie ist z. B. am Radstädter Tauern in 1050 *m* Seehöhe gemein (höher oben seltener); in derselben Höhe wächst sie bei Tamsweg; auf dem Moserkopf kommt sie vom Fusse (1200 *m*) bis zum Gipfel (2000 *m*) vor. Die Spielart flor. roseis am Radstädter Tauern neben der gewöhnlichen Form.

Dianthus Carthusianorum L. An der Strasse zwischen Mauterndorf und Tamsweg. Neu für den Lungau.

Dianthus superbus L. Bei Mauterndorf an mehreren Orten.

Saponaria officinalis L. An der Saale bei Saalbrück.

Melandryum album (Mill.). Sowie im Pinzgau,[1]) ist diese Art auch im Pongau, wenigstens im Gebiete von Radstadt—Untertauern (bis etwa 1100 *m*), häufig und im Lungau gemein. Auch im Lungau fand ich nicht selten rosenroth blühende Exemplare. Es war manchmal schwer, die Art von der folgenden auseinanderzuhalten, und es ist leicht möglich, dass das scheinbare „*Melandryum album* flor. roseis" wenigstens theilweise ein Bastard der beiden Arten ist. Wegen Mangels reifer Früchte konnte ich dies aber nicht mit Sicherheit feststellen.

Melandryum rubrum (Wgl.). Zahlreich auf Wiesen bei Hüttau; am Radstädter Tauern (1050—1650 *m*). Im Lungau sehr häufig und am Moserkopf bis 1850 *m* ansteigend.

Evonymus latifolius Scop. Auf dem Gersberge (nächst der Zeisberger Alpe); am Fusse des Gaisberges bei St. Jacob.

Rhamnus cathartica L. Auf dem Kuhberge unweit Neuhaus; am Leopoldskroner Weiher.

Euphorbia Cyparissias L. Nicht nur „auf Triften etc. der Thäler der Kalkformation" (Sauter), sondern auch auf Bergkuppen, wie am Gipfel des Gaisberges (1300 *m*) in grösster Menge. Auch im Lungau (bei St. Michael, Tamsweg etc.).

Geranium phaeum L. Sehr häufig an der von Radstadt auf den Tauern führenden Strasse, und zwar bis etwa 1100 *m*.

Geranium pratense L. Auch bei Radstadt häufig.[2])

---

[1]) Vergl. „Beiträge", I, S. 88. Es ist ganz unbegreiflich, dass Sauter und Hinterhuber diese Art nur für das Flachland Salzburgs angeben.

[2]) Gemein im benachbarten Obersteiermark.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Geranium palustre L. Sauter's Angabe, dass diese Art im Lungau fehle, bestätigt sich nicht; ich fand dieselbe — allerdings bisher nur an einer Stelle — bei Mauterndorf.

Geranium pusillum L. An Häusern in Liefering. Im Lungau nicht selten (an der Taurach bei Tamsweg, bei St. Michael).

Erodium cicutarium (L.). Im Lungau sehr häufig; so bei St. Michael und Tamsweg; bei Mauterndorf sogar im Getreide.

Impatiens parviflora DC. Kommt an dem von den Floristen angegebenen Standorte (bei der Carolinenbrücke) nur mehr in sehr wenigen Exemplaren vor und dürfte dort bald ganz verschwinden; dagegen fand ich die Pflanze heuer an einem Gartenzaun in der Fürberggasse.[1])

Oenothera biennis L. An der Saale bei Saalbrück.

Epilobium adnatum Griseb. An der Saale bei Saalbrück. Sauter's „*Epilobium virgatum* Fr.", welches Hinterhuber[2]) sogar doppelt anführt (einmal als „Form" des *Epilobium palustre* L., dann als *Epilobium tetragonum* L.), gehört höchst wahrscheinlich hieher.

Circaea lutetiana L. Bei Pfarr-Werfen.

Circaea alpina L. In der Lichtensteinklamm; am Lassnitzbach bei Tamsweg.

Agrimonia Eupatoria L. Bei Radeck, Morzg, Pfarr-Werfen.

Rubus[3]) *suberectus* And. Bei Pfarr-Werfen an dem nach Werfenweng führenden Fahrwege; neu für Pongau. — In der nächsten Nähe der Stadt Salzburg, bei Leopoldskron, hatte ich heuer Gelegenheit, eine eigenthümliche Sonnenform des *Rubus suberectus* And. zu beobachten, die sich dem nordischen *Rubus fissus* Lindl. bedeutend nähert. Die Art wächst dort ziemlich zahlreich mit *Rubus plicatus* Wh. et N. auf Moorboden, sowohl innerhalb des Wäldchens als auch im Freien. Beide Arten haben je nach der Insolation ein wesentlich anderes Aussehen; für *Rubus plicatus* Wh. et N. habe ich dies bereits früher auseinandergesetzt;[4]) von *Rubus suberectus* And. hatte ich damals nur die Schattenform beobachtet. Die Sonnenform unterscheidet sich sehr auffallend durch nicht bereifte, stumpfkantige, roth überlaufene Schösslinge, stärkere Stacheln, deutlich rinnige Blattstiele, kleinere, nicht selten siebenzählige Blätter mit oberseits glänzenden (ziemlich dunkelgrünen), gefalteten und oft nach oben etwas eingerollten Blättchen. Die erstjährigen Schösslinge sind niedrigbogig, die vorjährigen fast vertical aufgerichtet. Früchte fand ich ziemlich viele entwickelt.

Rubus plicatus Wh. et N. Bei Werfenweng stellenweise in grösserer Menge; die an *Rubus sulcatus* Vest erinnernde Waldform.

---

[1]) Diesen Standort erwähnt auch Vogl in seiner „Flora der Umgebung Salzburgs" (40. Programm des Collegium Borromaeum zu Salzburg, S. 32).

[2]) „Prodromus", 2. Aufl., p. 71.

[3]) Ich gebe hier nur einige Ergänzungen zu meiner „Vorläufigen Mittheilung über die *Rubus*-Flora Salzburgs". (In diesen Verhandlungen, Bd. XXXVIII, Abhandlungen, S. 775 ff.)

[4]) Vergl. die eben citirte Abhandlung, S. 777.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Rubus sulcatus Vest. Vereinzelt auf dem Heuberge bei Salzburg.

Rubus bifrons Vest. Häufig auf dem Heuberge bei Salzburg; vereinzelt im Eichet bei Morzg und auf den Hellbrunner Hügeln. Im Pongau ist die Art selten; ich fand sie übrigens heuer in kräftigen, typischen Exemplaren in der Nähe von Pfarr-Werfen (an dem nach Werfenweng führenden Fahrwege).

Aruncus silvester Kostel. (*Spiraea Aruncus* L.). Am Radstädter Tauern (1100 *m*).

Filipendula Ulmaria[1]) (L. sub *Spiraea*). Die typische, an der Blattunterseite weissfilzige Form ist in den Umgebungen Salzburgs weitaus vorherrschend, während sie im Lungau nur vereinzelt neben der folgenden vorkommt, ohne desshalb gerade selten zu sein. Im Pongau verhält sich die Sache intermediär; jedoch scheint im Allgemeinen dort noch die typische Form häufiger zu sein.

Filipendula denudata (Presl sub *Spiraea*). In den Umgebungen Salzburgs nur vereinzelt und selten; ich fand sie bisher nur am Fürberg und an der Saale bei Saalbrück, an beiden Orten mit der vorigen. Im Pongau ist sie schon häufiger und im Lungau gemein. Im Pinzgau stehen Beobachtungen noch aus. — In der Saalau bei Saalbrück fand ich eine Mittelform mit unterseits dünn graulich filzigen Blättern; ob sie durch Bastardirung entstanden ist, lässt sich nicht sagen. Sie möge als ***Filipendula subdenudata*** bezeichnet werden.

Prunus spinosa L. In Zäunen bei Saalbrück, bei Morzg, Grödig, Werfenweng, Radstadt.

Prunus avium L. Auf dem Heuberg, Gaisberg, bei Morzg u. s. w., also in den Umgebungen Salzburgs nicht selten.

Prunus Padus L. Bei Mauterndorf von der Thalsohle bis 1400 *m*. — Fehlt merkwürdiger Weise in der zweiten Auflage von Hinterhuber's „Prodromus".

Genista tinctoria L. Auf dem Gossleier bei Grödig.

Medicago sativa L. Auf Wiesen bei Saalbrück.

Trifolium medium L. Auch im Lungau (bei Mauterndorf, Tamsweg).

Trifolium fragiferum L. Zu meiner Ueberraschung traf ich diese seltene Art im Vorjahre am Fusse des Neuhauser Hügels. Ich möchte fast glauben, dass sich die Pflanze erst in neuester Zeit dort angesiedelt hat, da sie sonst an diesem viel begangenen Orte kaum so lange den Botanikern entgangen wäre; namentlich ich ging dort alljährlich oft vorbei und wandte gerade dieser nassen Stelle gewöhnlich meine Aufmerksamkeit zu, da ich dieselbe als Standort des gleichfalls sehr seltenen *Helosciadium repens* (Jacq.) schon lange kannte.

Trifolium montanum L. Auch im Lungau (bei Mauterndorf).

Trifolium hybridum L. Beide Floristen behaupten, dass diese Art im Gebirgslande selten sei. Dieselbe ist aber im Lungau, sowie auch in den Umgebungen von Radstadt gemein.

---

[1]) Vergl. meinen Aufsatz: „Ueber *Spiraea* und die mit Unrecht zu dieser Gattung gestellten Rosifloren". (In diesen Verhandlungen, Bd. XXXIX, Sitzungsberichte, S. 26 ff.)

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Trifolium badium Schreb. Am Radstädter Tauern; am Katschberg.

Trifolium aureum Poll. (*Trifolium agrarium* aut., an *L.*?)[1]). Auf dem Dürrnberg bei Hallein; zwischen Pfarr-Werfen und Werfenweng; zwischen Hüttau und Eben.

Trifolium campestre Schreb. (*Trifolium procumbens* Sauter, Hinterhuber et aliorum, non L.). Bei Salzburg nicht selten, aber auch nicht „gemein", wie die Autoren behaupten.

Trifolium Schreberi Jord.[2]) (*Trifolium minus* Sauter,[3]) non Sm.). Nicht selten an dem von Pfarr-Werfen nach Werfenweng führenden Fahrwege. Neu für Pongau. — Fehlt bei Hinterhuber ganz.

Trifolium minus Sm.[4]) (*Trifolium filiforme* Sauter, Hinterhuber et alior., non L. *Trifolium procumbens* L. sec. Čelakovsky). Bei Salzburg sehr häufig.

Oxytropis Tyrolensis (Sieb.[5]) sub *Astragalo*). Meine im ersten Theile dieser Beiträge (S. 89, Note) ausgesprochene Vermuthung, dass Gaudin's *Oxytropis sordida* mit Willdenow's *Astragalus sordidus* nicht identisch sei, bestätigt sich. Ich habe inzwischen im Hofherbare Exemplare der nordischen *Oxytropis sordida* (Willd.) gesehen, welche einer anderen Art angehören als die Pflanze der Centralalpen. Letztere hat also den Namen *Oxytropis Tyrolensis* (Sieb.) zu führen.

Vicia glabrescens (Koch) (*Vicia varia* Sauter, non Host; *Vicia villosa* Hinterhuber, non Roth). Indem ich betreffs der mehrfachen Verwechslungen dieser Art auf die Literatur verweise, sei hiemit nur die Nomenclatur — dem Vorgange Kerner's[6]) folgend — richtig gestellt.

Pisum arvense L. Im Getreide am Kamme des Heuberges. Im Lungau gemein.

---

[1]) Vergl. über die Nomenclatur dieser und der folgenden Arten den Aufsatz von Čelakovsky in der Oesterr. botan. Zeitschr., 1872, S. 245 ff.

[2]) Hierunter ist *Trifolium procumbens* β *minus* Koch zu verstehen.

[3]) Sauter schreibt „*Trifolium minus* L."; Linné hat aber gar keine Art dieses Namens.

[4]) Ich vermeide den Namen *Trifolium procumbens* L. absichtlich, da dessen Gebrauch nur zu Confusionen führt und Linné offenbar die Art nicht scharf von *Trifolium Schreberi* Jord. und *Trifolium campestre* Schreb. unterschied.

[5]) Hb. Flor. Austr. Nr. 230.

[6]) Schedae ad floram exsiccatam Austro-Hungaricam, IV, p. 1.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: 39

Autor(en)/Author(s): Fritsch Karl von (jun.)

Artikel/Article: Beiträge zur Flora von Salzburg. II. 575-592